

## Flüchtlinge: Caritas mit großem Engagement im Einsatz

**Der Caritasverband kümmert sich um die Versorgung und die soziale Betreuung der Flüchtlinge in der Ronsdorfer Unterkunft.**

Nachdem die Stadt Wuppertal bereits in Sporthallen in Küllenhahn Aufnahmeeinrichtungen für das Land NRW eingerichtet hatte, mussten in einer „Blitzaktion“ auch die beiden Sporthallen der Erich-Fried-Gesamtschule als Flüchtlingsunterkunft zur Registrierung hergerichtet werden. Am 14. September kamen hier 255 Personen an, die von Vertretern der Stadt, des Caritasverbandes, verschiedener Initiativen und zahlreichen Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürgern willkommen geheißen wurden.

In Kooperation mit der für die Unterbringung verantwortlichen Stadt Wuppertal leistet der Caritasverband die soziale Betreuung und praktische Versorgung der Menschen. Mit insgesamt 17 Mitarbeiter/innen, eingeteilt im Drei-Schichtensystem, ist die Caritas rund um die Uhr in der Unterkunft präsent. Das Ronsdorfer Team besteht zunächst überwiegend aus Mitarbeitenden aus dem Fachdienst für Integration und Migration und verschiedenen stationären Pflegeeinrichtungen des Verbandes präsent. Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg (links) und Vorstand Gerhard Metzger - hier mit Caritas-Mitarbeiterin Olga Zimpfer - halten regelmäßigen Kontakt zum Team in der Unterkunft.

hat eine Spielecke eingerichtet. Die Flüchtlinge warten in der Erstaufnahme nach ihrer Registrierung auf die Weiterleitung und Verteilung auf verschiedene Kommunen, wo sie dann zunächst bis zur Entscheidung ihrer Asylanträge leben.

Wie Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn aktuell mitteilte, sollen die Schulsport hallen auf den Wuppertaler Südhöhen in Kürze wieder für den Schulsport zur Verfügung stehen. Die Bewohner der Aufnahmeeinrichtungen auf Küllenhahn zehren in ein leerstehendes Fabrikgebäude (ehemals Belzer) an der Hastener Straße. Für die Ronsdorfer Flüchtlinge wird die Schule Hufschmiedstraße in der Elberfelder Nordstadt umgebaut. Das ehemalige Art-Hotel in Heckinghausen und die Wuppertaler Jugendherberge werden ebenfalls Flüchtlingsunterkunft.



(siehe auch Beiträge über das ehrenamtliche Engagement im Rahmen der Aktion Neue Nachbarn und die Flüchtlingsberatung auf den nächsten Seiten)



Die schlechten Empfangsbedingungen An der Blutfinke machten dem Krisenstab und den Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes vor Ort zu schaffen. Nachdem nun die IT-Kollegen Thomas Kahse und Martin Schröder auf dem Dach der Ronsdorfer Gesamtschule erfolgreich eine Richtfunkstrecke eingerichtet haben, funktionieren Kommunikation und Datenaustausch weitestgehend reibungslos.



Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg

*Der Caritasverband Wuppertal/Solingen ist seit vielen Jahren in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Viele der Aufgabenfelder haben sich in den letzten Monaten aufgrund des starken Flüchtlingsstroms potenziert.*

*Flüchtlinge stellen einen Personenkreis dar, der aufgrund von Folter-Kriegs- oder Haftenerlebnissen von psychischen Problemen besonders betroffen ist. Die Arbeit mit psychisch erkrankten Klienten ist schwierig und zeitintensiv. Die primäre Aufgabe unserer Beratungsstellen ist es hier, durch die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Behörden ein sinnvolles Netz der Hilfe zu erreichen.*

*Auch die Vermittlung in privaten Wohnraum ist eine Aufgabe, die wesentlich umfangreicher geworden ist. So ist es zu begrüßen, dass wir über eine durch die Stadt Solingen refinanzierte Vollzeitstelle für Vermittlung von Flüchtlingen in Wohnraum verfügen. In Solingen wird der Caritasverband zudem neben der bereits stattfindenden Hausaufgabenbetreuung für Flüchtlinge demnächst auch eine weitere Stelle für Betreuung in Flüchtlingsunterkünften vorhalten.*

*Viele weitere Anfragen an den Caritasverband, in denen wir um Unterstützung bei der Flüchtlingsarbeit gebeten werden, liegen bereits vor. Um diese Aufgaben zu bewältigen, sind wir auf das haupt- und ehrenamtliche Engagement vieler Menschen angewiesen.*

*Das bisherige Engagement unserer haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter ist überwältigend. Sowohl aus unseren Fachdiensten als auch von den ehrenamtlich Tätigen war die Unterstützung unglaublich groß. Dafür danke ich ganz herzlich.“*

## Ehrenamtliche haben großes Interesse an angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen



**In Wuppertal und Solingen sind im Rahmen der Aktion Neue Nachbarn Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe gestartet. Die Angebote, die in Kooperation von Caritasverband, den Stadtdekanaten und dem Katholischen Bildungswerk konzipiert wurden, stoßen auf großes Interesse.**

Ohnehin ist das ehrenamtliche Engagement in beiden Städten beeindruckend. Alleine in Solingen wurden bis Ende vergangener Woche 95 Ehrenamtsvereinbarungen im Rahmen der Aktion Neue Nachbarn abgeschlossen. Ulrike Spengler-Reffgen, Dekanatsratsvorsitzende in Solingen: „Ganz viele Menschen in den Kirchengemeinden wollen helfen. Damit dieses Engagement sinnvoll gesteuert und effektiv zugunsten der Flüchtlinge eingesetzt werden kann, leistet die Aktion Neue Nachbarn wichtige Arbeit.“

In beiden Städten finanziert das Erzbistum Köln über die Aktion je eine zusätzliche Personalstelle. In Kooperation mit den Stadtdekanaten wurden diese Stellen mit insgesamt vier Personen, die beim Caritasverband bereits professionelle Erfahrung im Bereich der Migration sammeln konnten, besetzt. Dieses Expertenwissen kommt Ehrenamtlichen und Flüchtlingen zugute.

Am Beispiel der Aktion Neue Nachbarn in Solingen (ähnliches gilt für Wuppertal) wird deutlich, wie umfangreich das Engagement ist. Xenia Furaew und Wendel Orner haben in der Klingenstadt mit Unterstützung Ehrenamtlicher in den vergangenen Wochen unter anderem

- die Annahme und Verwendung von Kleider-, Möbel- und Geldspenden koordiniert
- Flüchtlingsfamilien, die bereits in Mietwohnungen leben, an den Stromspar-Check des Caritasverbandes vermittelt
- Flüchtlinge bei der Erstellung ihrer Unterlagen für die Anerkennung ihrer Qualifikation, bei der Arbeitssuche und bei Bewerbungen unterstützt
- in den Übergangsheimen den Hilfebedarf ermittelt und für die Teilnahme an Sprachkursen geworben
- kranke, traumatisierte Flüchtlinge (meistens ohne legalen Aufenthaltsstatus) an die „Praxis ohne Grenzen“ im Caritas-Zentrum Ahrstraße vermittelt
- verschiedene Deutschkurse für Anfänger und Personen mit geringen Vorkenntnissen eingerichtet, Ein-

stufungstests durchgeführt, Lehrbücher und Lehrmaterial beschafft, die finanziellen Mittel beim Erzbistum beantragt

- mit interessierten Flüchtlingen einen Ausflug nach Düsseldorf mit Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und einer Führung durch den Landtag (auf Einladung von MdL Iris Preuß-Buchholz) durchgeführt
- an verschiedenen Standorten Hausaufgabenhilfen, Mutter-Kind-Gruppen, Deutschkurse für Fortgeschrittene und Freizeitangebote für Kinder eingerichtet

**In Wuppertal** ist der „TEEsalon“ im Internationalen Begegnungszentrum ein gerne genutzter Treffpunkt für Flüchtlinge und Ehrenamtliche. Inzwischen sind hier auch Flüchtlinge selber zum Beispiel als ehrenamtliche Übersetzer für Neuankommlinge im Einsatz. Der TEEsalon im IBZ, Hünefeldstraße 54a, ist jeden Dienstag von 16.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

### **ANN im Internet:**

Der Caritasverband hat für die Aktion Neue Nachbarn eine Internetadresse eingerichtet. Auf [www.aktion-neue-nachbarn-wsg.de](http://www.aktion-neue-nachbarn-wsg.de) finden Interessierte Hinweise auf aktuell benötigte Unterstützung, dazu Termine zum Austausch und zu angebotenen Qualifizierungen.

### **Ansprechpartner/innen**

#### **ANN Solingen:**

Xenia Furaew  
Tel. 0212 23134922  
[xenia.furaew@caritas-wsg.de](mailto:xenia.furaew@caritas-wsg.de)

Wendel Orner  
Tel. 0212 23134912  
[wendel.ornier@caritas-wsg.de](mailto:wendel.ornier@caritas-wsg.de)

#### **Ansprechpartner/innen**

##### **ANN Wuppertal:**

Dominika Posor-Punturo  
Tel. 0202 389036882  
[dominika.posor-punturo@caritas-wsg.de](mailto:dominika.posor-punturo@caritas-wsg.de)

Renate Szymczyk  
Tel. 0202 2805214  
[renate.szymczyk@caritas-wsg.de](mailto:renate.szymczyk@caritas-wsg.de)

## Die Flüchtlingsberater der Caritas

### In Wuppertal:

Elisabeth Cleary  
Tel. 0202 2805217  
e-Mail: elisabeth.cleary@caritas-wsg.de

Suzana Bark-Tomcheska  
Tel. 0202 2805270  
suzana.bark-tomcheska@caritas-wsg.de

Veronika Tanyolu  
Tel. 0202 2805219  
veronika.tanyolu@caritas-wsg.de

Tania Jensen  
Tel. 0202 2805213  
tania.jensen@caritas-wsg.de

Internationales Begegnungszentrum  
Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal  
Fax 0202 2805210

### Sprechzeiten:

montags 09.00 - 12.00 Uhr u. nach Vereinbarung

### In Solingen:

Martin Dittrich  
Elena Voino  
Tel. 0212 23134910  
martin.dittrich@caritas-wsg.de  
elena.voino@caritas-wsg.de

Caritas-Zentrum Ahrstraße 9, 42697 Solingen  
Fax 0212 23134919

### Sprechzeiten:

donnerstags 15.00 - 18.00 Uhr u. nach Vereinbarung

### Rückkehrberatung:

Suzana Bark-Tomcheska  
Tel. 0212 23134911  
suzana.bark-tomcheska@caritas-wsg.de

### Sprechzeiten:

dienstags 09.00 - 16.00 Uhr

## Flüchtlingsberatung: Die Lage ist nur sehr schwer zu überblicken

**Es ist viel los in diesen Tagen im Internationalen Begegnungszentrum des Caritasverbandes an der Hünefeldstraße. Elisabeth Cleary ist seit vielen Jahren Flüchtlingsberaterin der Wuppertaler Caritas. Routiniert und mit einem großen Erfahrungsschatz bewegt sie sich im Thema. „So etwas wie jetzt habe ich allerdings noch nicht erlebt“, bekennt die Beraterin.**

42 Personen drängten sich am Montagvormittag zu ihrer Flüchtlingssprechstunde, 41 Männer, eine Frau - die meisten aus Syrien.

„Unsere Flüchtlingsberatung ist zuständig für die Personen, die Wuppertal von einer der Landesaufnahmeeinrichtungen zugewiesen wurden“, erklärt Elisabeth Cleary. Nicht also für die Flüchtlinge, die derzeit noch in den Landesaufnahmeeinrichtungen auf den Wuppertaler Südhöhen auf ihre Zuweisung warten. „Trotzdem kommen aber auch von dort Menschen hierher bis nach Barmen“, erlebt sie. Wegschicken mag sie niemanden. Sie hört sich die Probleme an, macht Notizen und versucht zu erklären, dass für die noch in einer Landesaufnahmestelle untergebrachten Menschen nur diese Einrichtung auch zuständig ist. Der Appell an die Geduld kommt nicht immer gut an.

Doch auch bei vielen Ratsuchenden, die nicht aus den Notunterkünften in Ronsdorf oder Küllenhahn kommen, ist die Situation undurchsichtig und mit vielen Fragezeichen behaftet.

Etwa 3500 Menschen sollen derzeit als Flüchtlinge in Wuppertal leben. Neben den Personen in den beiden Landesaufnahmeeinrichtungen Küllenhahn und Ronsdorf sind das solche Flüchtlinge, die nach der offiziellen Registrierung für die Zeit ihrer Asylverfahren der Stadt Wuppertal zugewiesen wurden und solche, die „sich selber zuweisen möchten“. Deren Weg nach Wuppertal ist häufig unklar. So meldete sich am Montag in der Sprechstunde ein Syrer, der eigentlich einer bayerische Kommune zugewiesen war, sich aber irgendwie nach Wuppertal durchgeschlagen hatte, weil er hier Familienangehörige weiß.

„Ein großes Problem ist zudem die Tatsache, dass viele mit fehlerhaften Papieren vor mir stehen“, berichtet Elisabeth Cleary. Wo tausende Menschen zum Beispiel bei ihrer Ankunft in Griechenland erstregistriert werden, passieren Fehler. Der falsch geschriebene Name begleitet die Menschen dann in die deutschen Landesaufnahmeein-

richtungen und von dort weiter in die Kommunen. Erst bei der ausländerrechtlichen Meldung und der Beantragung des Asylverfahrens in Wuppertal wird ein Buchstabendreher zum echten Problem. Ein gut nachvollziehbares aber schwer zu lösendes Problem der Menschen, die alle Hoffnung in die Flüchtlingsberater setzen, ist der Wunsch, die Familie nachzuholen. „Sie haben sich alleine auf den Weg gemacht und hoffen nun, Ehefrau, Kinder, Geschwister oder Eltern nachholen zu können“, beschreibt Elisabeth Cleary, was 90 Prozent der Flüchtlinge in ihre Beratung treibt. Dass sie die Hoffnung auf schnelle Familienzusammenführung immer wieder trüben muss, macht auch der erfahrenen Sozialarbeiterin zu schaffen: „Die Menschen sind traurig und verzweifelt, wenn ich ihnen zur Zeit erklären muss, dass es nächste freie Termine zum Beispiel in der deutschen Botschaft im Libanon frühestens im Mai 2016 gibt.“

## Die Beratung:

Die Flüchtlingsberater der Caritas beraten nach Wuppertal und Solingen zugewiesene Flüchtlinge u.a.:

- im Asylverfahren
- zum Aufenthaltsstatus
- zum Empfang von sozialen Leistungen
- (AsylbIG, Sozialhilfe, SGB II)
- zur Familienzusammenführung, Umverteilung
- zur freiwilligen Ausreise
- bei der Suche nach Sprachkursen
- in persönlichen, sozialen, familiären Problemen,
- bei Konflikten und Krisen
- zu Möglichkeiten der Teilhabe am Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt

Die professionelle Flüchtlingsberatung und die Aktion Neue Nachbarn arbeiten Hand in Hand, damit die soziale Situation von Flüchtlingen verbessert werden und die Integration möglichst niedrigschwellig gelingen kann.

## 2. Willkommensfest im IBZ

Die Kirchengemeinde St. Antonius, die KAB, die KJA, der Caritasverband und andere Akteure planen für den 27. November ein zweites Willkommensfest für Flüchtlingsfamilien und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Internationalen Begegnungszentrum an der Hünefeldstraße 54a.

### Impressum

Herausgeber:  
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.  
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal  
Redaktion: Susanne Bossy  
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018  
susanne.bossy@caritas-wsg.de